



der letzte Mann um die Ecke verschwunden war.

Und Beethoven, Cherubini, Berlioz, Schubert, Johann Strauss, um bloß einige zu nennen, haben das Repertorium der Marschmusik in hervorragender Weise bereichert. Ein Komponist erster Ordnung auf diesem speziellen Gebiet war unbestritten John Philip Sousa. Er signierte über hundert Märsche, unter denen der berühmteste wohl "Stars and Stripes", die amerikanische Nationalhymne, ist.

Wie jede Regimentsmusik, hat auch die Musik unserer Freiwilligen Kompanie ihre Geschichte. Das Militärgesetz vom Jahre 1881 sieht ausdrücklich eine Musikkapelle vor.

Sie bestand bereits unter dem Jägerbataillon und wurde von diesem eigentlich bloß übernommen. Ursprünglich umfaßte diese Musik 1 Dirigenten mit dem Rang eines Adjutanten; 10 Musikanten erster Klasse, Sergeanten-Major oder Sergeanten; 8 Musikanten zweiter Klasse, Sergeanten oder Korporäle; 6 Musikanten dritter Klasse, Korporäle, 4 Kornetts, Soldaten.

Augenblicklich setzt sich die Militärkapelle folgendermaßen zusammen:

Die Militärkapelle unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn F. MERTENS



Am Arc de Triomphe in Paris (rechts) Im Hof des Brüsseler Stadthauses (1922)

Ein Dirigent, der bei seiner Ernennung den Rang eines Adjutanten-Unteroffiziers erhält, nach einer bestimmten Dienstzeit jedoch zum Leutnant und Oberleutnant aufrückt; 1 Unterdirigenten, mit dem Rang des Adjutanten-Unteroffiziers; 19 Musikanten erster Klasse, Sergeants-majors; 10 Musikanten zweiter Klasse, Sergeanten; 6 Musikanten dritter Klasse, Korporäle, welche jedoch in der Rangordnung ausserhalb des Kadre aufrücken können, ebenso, wie die 2 Kornetts, die nach einem Examen zu Musikanten 3. Klasse außerhalb des Kadre avancieren.

Unsere Militärkapelle hat seit ihrem Bestehen eine besondere Rolle gespielt. Nicht so sehr als Regimentsmusik für die militärischen Exerziten unserer Soldaten, als vielmehr im gesellschaftlichen Leben der Stadt Luxemburg und im musikalischen Leben unsers Landes.

Regimentsmusik war sie vor allem am Sonntag in der Frühe, wenn die Kom-



pagnie nach der St. Michaelskirche zum sonntäglichen Gottesdienst marschiert.

Wenn die Kompanie aufmarschierte, die Musik an der Spitze, war im Heiliggeistviertel alles auf den Beinen, die männliche und die weibliche Jugend. Und hinterher marschierte, den soldatischen Schritt übernehmend, das Rudel der Stadtschuljugend, oftmals die Queue der Kompanie mit lautem Johlen einrahmend, und nicht selten mußte ein Sergeant den Ansturm der jugendlichen Zivilisten mit kluger Strategie abwehren.

Der leuchtende Punkt in der Sonntagsordnung des Stadtbürgers aber war das Konzert der Militärkapelle auf der Place d'Armes. Die Cafés an den beiden Seiten waren zum Platzen voll, nachdem die Tische der Trottoirs bereits von der besseren Bürgerschaft zum Apéritif in Beschlag genommen waren. Und sobald von der Chimaystraße her die Militärkapelle anmarschierte, füllte sich in einem Nu von